

Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 99 (1820)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kuflige Hiflorien und fcherzbafte Einfälle.

Ungleiche Anfichten.

Franklin erzählte, daß als er noch Buchdrucker zu Philadelphia war, er einen Gefellen hatte, welcher nie in der Woche vor Mittwoch zu arbeiten begann. Franz, fagte Franklin eines Tages zu ihm, du denkfte wohl nicht an die Zukunft! wenn du fleißiger arbeiteteft, fo könnteft du etwas erfpahren, und im Alter ein wenig ausruhen. Oh, erwiederte der Gefelle, ich habe alles berechnet. Ich habe einen Oheim, welcher Materialift in Cheapside ift und den Handel mit dem Entfchluffe angefangen hat, zwanzig Jahre lang zu arbeiten, bis er viertausend Pfund Sterl. zufammen gebracht habe. Alsdann ift es fein Vorfaß, wie ein Edelmann zu leben. Nun fehen Sie, mein Onkel will auf einmal ein Edelmann werden, und ich nach und nach. Ich mag lieber zwanzig Jahre lang die halbe Woche ein Edelmann feyn, als nach Verlauf diefer Zeit, die ganze Woche hindurch. —

Paffende Antwort.

Ein luftiger und ehrlicher Spafvogel kam ehnft in eine Gefellfchaft sogenannter Wifflinge. Sie bewirtheten ihn mit Wein und Braten, erlaubten fich aber fo derbe Neckereien gegen ihn, daß er voll Verdruß aufstand und weggien. Als er noch an der Thüre war, rief ihm Einer zu: Adieu, fo, nun haben wir dich einmal recht ausgedroffen. — Schnell wandte er fich um und sprach mit zürnendem Tliffe: „Ja, das war wohl keine Kunst, fo viele Flegel und nur eine Garbe! Wünfch guten Appetit, meine Herren!“

Die 3 unbeständigen Dinge.

An einem schönen Wintertage fagte ein junger Mann, der am türkfifchen Hofe angestellt war, zu feinem Vater: ich preife mich glücklich, Vater, denn ich bin der Liebling des Sultans, der Geliebte feiner Schwester, und morgen gehen der Kaiser und ich ganz allein auf die Jagd. O mein Sohn! antwortete der Alte, es find drey Dinge auf welche man wenig zählen kann: die Gunft der Könige, die Liebkosungen der Weiber, und die schönen Tage im Winter. Der Alte hatte recht; denn am folgenden Tage regnete es, und fo gieng die Jagdpartie nicht vor fich; ein launifcher Einfall änderte den Sinn der Prinzefin, und diese änderte den Sinn des Sultans.

Die Maulfchelle.

Ein etwas unthätiger Mann, der eine Maulfchelle von einem andern bekam, ward gefragt, warum er ihm nicht wieder eine gegeben habe. Darum, erwiederte dieser, weil ich dachte, es wären unfrer nur zwey, und käme also gleich wieder an mich.

Der feine Schulmeister.

Ein Schulmeister fagte bey einem Umzuge zu feinen Schülern, deren neun waren: Schurken, geht Paar und Paar. Der neunte sprach zu dem Schulmeister, weil er übrig war: Herr, ich will mit Euch gehen.